

Das früh-Zeitig abgetretene
PRÆSIDENTEN-Ämpt

durch den Todt

des Weil. Wol. Edlen/ Vesten/ Nahmhafren und Hochweisen

M E R R N

Salomon Lützens /

Wohlverordneten Burgermeisters und bisher gewesenem
Præsidis,

So Er den 29. Novembr. dieses lauffenden 1697. Jahres
frühe vor Tage zwischen 4. und 5. Uhr durch einen seligen Abschied
aus dieser Welt aufgab /

betrauerte die Feder

Daniel Köhlers /

D. h. S. B.



THORNA/ druckt Joh. Balthasar Bresler/ Gymn. Typog.



I.

Bekräncktes Thorn mit neuem Leid!
Da wird aufs neue dir ein theurer
Mann entrißten;
Kannstu wol sonder Schmerck diß
edle Kleinod missen?

Wie/ klagstu nicht die kurze Freud?
Daß/ der dir nützen konnt/ sein Ampt so früh schon
endet/ (Det/
Durch einen Himmels-Kuß von uns hinweg sich wen-
det/ läßt uns im Streit und Leid!

Bekräncktes Thorn mit neuem Leid!

II.

Du klagst Ach! billig den Verlust!
Wen du bedenckst/ was du an Ihm nunmehr verlohre/
Man sah die Freundlichkeit war Ihm wie angebohre/
Zum Wohn-Haus hatte seine Brust
(Wie Jederman wol weiß) die Redlichkeit erwehlet/
Kein bitten hat bey Ihm/ wo Er vermocht/ verfehlet/
Er floh den Laster-Gust:

Drum klagt man billig den Verlust!

Das

III.

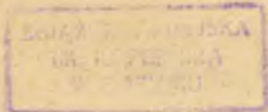
Das macht/ daß sein Ruhm nicht verwest!
Weil Er mit seinem Wiß die Stadt halff unterstützen/
Daß auch in Unruh Sie konnt etwas ruhig sitzen;
Von Ihm gieng niemand ungetröst:
Und wem ist unbekandt/ daß Er mit seiner Zunge/
Die voll Beredsamkeit und durch die Herzen drunge/
Sein treues Herck geblost?

Das macht/ daß sein Ruhm nicht verwest!

IV.

Ach! Aber/ Ach! zu früh/ zu früh!
Wie's scheint/ wird dieser Herr entrißen von der Erden/
Es solt sein Nahmerst recht mit Ruhm bekleidet werden
Durch seinen Fleiß und Müh;
Und sieh/ da hebt Er an sein Ampt und Lauf
zuschließen/
Als wolte Gott sein Licht bis Mittag zu genießen
Uns länger lassen nie:
Ist das nicht Ach! zu früh/ zu früh/

Ein



V.

Ein Herzeleid / das Freud verfürzt /
 Ist's / wenn man sehen muß die Stützen untergehen /
 Die vor den Riß der Stadt mit rahen könten stehen!
 Ein solcher Fall die Hoffnung stürzt:
 Er macht / daß wir vor Leid Uns selber fast vergessen /
 Daß sich in Gram und Gall verwandelt Tranck und
 Essen
 Ist's gleich aufs best gewürzt.

o Herzeleid / das Freud verfürzt!

VI.

Ihm ist nun ewig wol geschehn!
 Die aber / so umb Ihn das Aug mit Thränen neßen /
 Und hiedurch ihren Muth auf einmahl fast verseßen /
 Die siehet man fast Trost-loß stehn!
 Und die erfülle Gott mit Trost in ihrem Leiden /
 Er stärke Sie und Uns / biß wir von hinnen scheiden /
 Und eben dort eingehn /
 Wo Ihm ist ewig wol geschehn.

